SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Schulanfänger an Grundschulen 2006: mehr Rückstellungen und weniger frühe Einschulungen

Schwarz-Jung, Silvia

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Schwarz-Jung, S. (2007). Schulanfänger an Grundschulen 2006: mehr Rückstellungen und weniger frühe Einschulungen. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 10, 20-22. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-415825

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Schulanfänger an Grundschulen 2006: Mehr Rückstellungen und weniger frühe Einschulungen

Silvia Schwarz-Jung

Dipl.-Ökonomin Silvia Schwarz-Jung ist Referentin im Referat „Bildung und Kultur“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

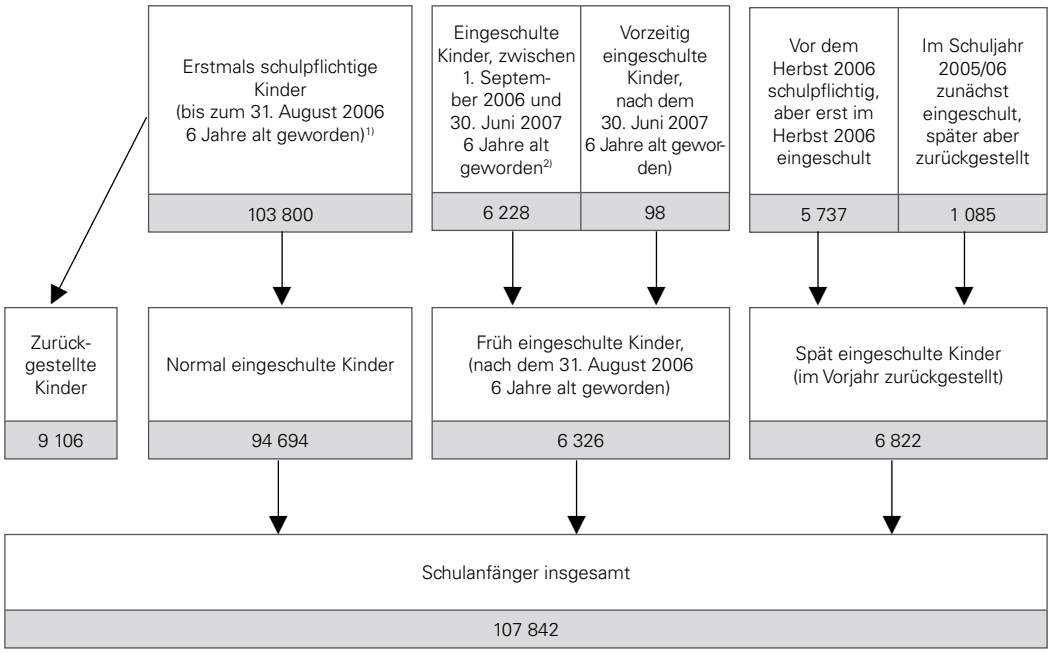
Im Schuljahr 2006/07 wurden an den 2 552 öffentlichen und privaten Grundschulen des Landes knapp 108 000 Kinder eingeschult, 2 % weniger als im Vorjahr. 88 % von ihnen waren „normal“ (entsprechend der Stichtagsregelung) eingeschult worden, knapp 6 % früh und weitere gut 6 % spät. Gemäß der zum Schuljahr 2005/06 stufenweise eingeführten Stichtagsflexibilisierung war schulpflichtig, wer bis zum 31. August 2006 sein 6. Lebensjahr vollendet hatte.

Mit der Verlegung des Einschulungsstichtags und der damit einhergehenden Erweiterung der Schulpflicht haben die Rückstellungen zu- und die frühzeitigen Einschulungen abgenommen. Mädchen wurden wie in den vorangegangenen Jahren häufiger früh und seltener spät eingeschult als Jungen.

2006/07 trat die 2. Stufe einer umfangreichen Stichtagsflexibilisierung in Kraft

Vor dem Schuljahr 1998/99 war in Baden-Württemberg zum Schulbesuch verpflichtet, wer bis zum 30. Juni des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden war. Kinder, die erst später 6 Jahre alt wurden, mussten sich einem Einschulungstest unterziehen. Von 1998/99 bis einschließlich 2004/05 galt die sogenannte „Kann-Kinder-Regelung“. Eltern konnten eigenständig und ohne weitere behördliche Prüfung entscheiden, ob sie ihre Kinder, die in den Monaten Juli, August oder September des Einschulungsjahres 6 Jahre alt wurden, zum Schulbesuch anmelden oder nicht. Kinder, die bereits bis zum 30. Juni des Einschulungsjahres 6 Jahre alt wurden, blieben weiterhin schulpflichtig. Zum Schuljahr 2005/06 trat dann eine umfangreiche

Ü Struktur der Einschulungen an Grundschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2006/07



1) Kinder, die bereits im Jahr 2005 frühzeitig eingeschult wurden, sind nicht mit eingerechnet. – 2) Mit der Anmeldung werden auch diese Kinder schulpflichtig.

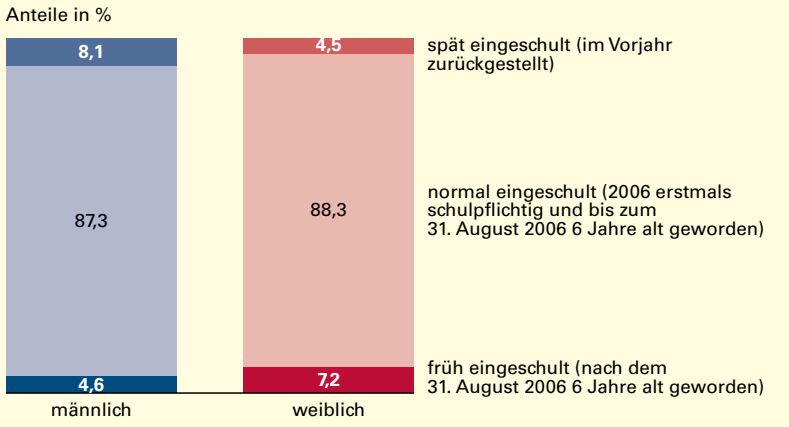
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Stichtagsflexibilisierung in Kraft. Der Einschulungsstichtag wurde stufenweise verlegt auf den

31. Juli 2005 im Schuljahr 2005/06,
31. August 2006 im Schuljahr 2006/07 und schließlich den
30. September 2007 im Schuljahr 2007/08.

Das heißt, im Schuljahr 2006/07 war schulpflichtig, wer bis zum 31. August 2006 das 6. Lebensjahr vollendet hatte (und nicht im Vorjahr schon früh eingeschult worden war). Darüber hinaus wurden aber auch diejenigen Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni des Folgejahres 6 Jahre alt wurden und von ihren Erziehungsberechtigten in der Grundschule angemeldet wurden.[1] Im aktuellen Schuljahr 2007/08 ist schließlich die 3. Stufe der umfangreichen Stichtagsflexibilisierung in Kraft getreten: Wer bis zum 30. September 2007 das 6. Lebensjahr vollendet hat, ist schulpflichtig.

S Schulanfänger an den Grundschulen in Baden-Württemberg im Herbst 2006



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 583 07

Die meisten ABC-Schützen starten ihre Schullaufbahn an einer Grundschule

Grundsätzlich können Kinder ihren ersten Schultag in Baden-Württemberg an einer Grundschule, einer Sonderschule oder an einer Freien Waldorfschule feiern. Insgesamt wurden in Baden-Württemberg im Schuljahr 2006/07 rund 114 000 Kinder eingeschult, die überwiegende Mehrheit von ihnen (94,6 %) an einer Grundschule. 1,6 % begannen ihre Schullaufbahn an einer Freien Waldorfschule, 3,8 % an einer Sonderschule – hier vor allem an einer Förderschule oder einer Schule für Sprachbehinderte.

T Erstmals schulpflichtige und zurückgestellte Kinder an Grundschulen in Baden-Württemberg seit 1990

Schuljahr	Erstmals schulpflichtige Kinder[1]			Darunter zurückgestellt		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1990/91	99 306	51 150	48 156	*9,5*	*11,8*	*7,1*
1991/92	101 583	52 227	49 356	*9,5*	*11,8*	*7,1*
1992/93	106 164	54 511	51 653	*9,5*	*11,9*	*6,9*
1993/94	111 560	57 490	54 070	*9,5*	*11,7*	*7,1*
1994/95	116 326	59 569	56 757	*9,3*	*11,6*	*6,8*
1995/96	117 994	60 526	57 468	*8,4*	*10,4*	*6,2*
1996/97	118 274	60 612	57 662	*7,4*	*9,2*	*5,5*
1997/98	120 640	62 057	58 583	*6,4*	*8,1*	*4,7*
1998/99	112 906	58 153	54 753	*6,2*	*7,8*	*4,5*
1999/2000	108 961	56 399	52 562	*6,3*	*8,0*	*4,5*
2000/01	104 470	54 523	49 947	*6,7*	*8,6*	*4,6*
2001/02	100 054	52 105	47 949	*6,7*	*8,5*	*4,8*
2002/03	101 412	52 555	48 857	*6,6*	*8,3*	*4,8*
2003/04	104 237	54 210	50 027	*6,0*	*7,5*	*4,4*
2004/05	98 555	51 541	47 014	*5,7*	*7,2*	*4,1*
2005/06	102 915	53 708	49 207	*7,3*	*9,2*	*5,4*
2006/07	103 800	54 144	49 656	*8,8*	*10,8*	*6,5*

1) Bis einschließlich Schuljahr 2004/05 bis zum 30. Juni des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden; 2005/06 bis zum 31. Juli 2005, 2006/07 bis zum 31. August 2006 6 Jahre alt geworden.

1 Vgl. § 3 Schulgesetz von Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983 (GBL. S. 397; K.u.U. S. 584), zuletzt geändert durch Änderungsgesetz vom 12. Dezember 2006.

Frühe Einschulungen rückläufig seit der Erweiterung der Schulpflicht

107 842 Kinder wurden im Schuljahr 2006/07 an einer Grundschule eingeschult, 55 294 Jungen und 52 548 Mädchen. Dies waren fast 2 500 (2 %) weniger als im Vorjahr. Die Schulanfänger setzten sich zusammen aus 94 694 erstmals schulpflichtigen Kindern, 6 326 früh eingeschulten und 6 822 spät eingeschulten Kindern, die im Vorjahr zurückgestellt worden waren *(Übersicht).* Dabei war jedes sechste zurückgestellte Kind im Vorjahr (2005/06) zwar zunächst eingeschult, dann aber im Verlauf des 1. Halbjahres doch zurückgestellt worden, um im Herbst 2006 wieder in die Eingangsklasse der Grundschule aufgenommen zu werden. Unter den früh Eingeschulten waren 98 Kinder, die sogar erst nach dem 30. Juni 2007 6 Jahre alt geworden waren.

Der Anteil der früh eingeschulten Kinder ist von knapp 2 % im Jahr 1994 auf 12 % im Jahr 2004 kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2005 – mit der Erweiterung der Schulpflicht um einen Monat auf den 31. Juli – sank er dann auf 9 %; im Jahr 2006, in dem die Schulpflicht um einen weiteren Monat auf den 31. August erweitert wurde, fiel der Anteil der früh Eingeschulten sogar auf 6 %. Der langjährige Trend zur Früh-Einschulung war damit gebrochen. Dies war aufgrund der Veränderung des Einschulungstermins zu erwarten, da die bisherige „Kann-Kinder-Regelung" (1. Juli bis 30. September) in die Schulpflicht überführt wurde. Andererseits ist der Anteil der Kinder, die spät eingeschult wurden, im Jahr 2006 auf 6 % gestiegen. 2005 lag er noch bei 5 %.

Mädchen wurden weiterhin häufiger früh und seltener spät eingeschult als Jungen. So wurden im Jahr 2006 von den Jungen knapp 5 % früh eingeschult, von den Mädchen gut 7 %. Spät eingeschult dagegen wurden 8 % der männlichen Schulanfänger, aber nur knapp 5 % der weiblichen *(Schaubild).*

Rückstellungsquote auf nahezu 9 % gestiegen

Fast 104 000 Kinder waren im Schuljahr 2006/07 erstmals schulpflichtig (und nicht schon im Vorjahr früh eingeschult worden). Von diesen erstmals Schulpflichtigen wurden aber nur knapp 95 000 „normal" eingeschult, rund 9 000 (9 %) wurden vom Schulbesuch zurückgestellt *(Übersicht).* So hoch war die Rückstellungsquote seit 1994 nicht mehr. Die anteilmäßig wenigsten Rückstellungen der letzten 20 Jahre waren im Schuljahr 2004/05 mit knapp 6 % zu verzeichnen. Bereits ein Jahr später (Schuljahr 2005/06) war mit der Erweiterung der Schulpflicht um einen Monat der Anteil der zurückgestellten Kinder auf 7 % gestiegen. Offenbar herrschte bei den Eltern der Kinder, die im Juli/August des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden waren, eine gewisse Unsicherheit, ob ihre Kinder bereits schulreif sind. Wie in früheren Jahren auch, wurden Jungen mit fast 11 % deutlich häufiger zurückgestellt als Mädchen mit knapp 7 % *(Tabelle).* ■

Weitere Auskünfte erteilt
Silvia Schwarz-Jung, Telefon 0711/641-26 14,
Silvia.Schwarz-Jung@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich – Ausgabe 2007

Diese Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist eine Ergänzung zur jährlich im September erscheinenden Veröffentlichung „Education at a Glance", die Bildungssysteme der OECD-Staaten sowie einiger weiterer Staaten anhand einer Vielzahl von Bildungsindikatoren darstellt. „Internationale Indikatoren im Ländervergleich" enthält weitergehende Analysen auf Bundesländerebene sowie Hinweise zum konzeptionellen Rahmen und zur Berechnungsmethode der Indikatoren.

PDF-Dateien zum Herunterladen unter *www.statistik-bw.de.* Die gedruckte Version kann zum Preis von 18,00 Euro zzgl. Versandkosten ebenda bestellt werden.

Fast 77 000 Beschäftigte an Hochschulen des Landes im Jahr 2006

An den Hochschulen des Landes waren zum Stichtag 1. Dezember 2006 insgesamt rund 76 700 Personen beschäftigt (ohne studentische Hilfskräfte). Das waren 2 % oder rund 1 500 Personen mehr als im Jahr zuvor. Etwa die Hälfte der Beschäftigten war wissenschaftlich oder künstlerisch tätig, die andere Hälfte nahm Aufgaben im Dienstleistungsbereich wahr, wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst und Pflegedienst. Damit gab es erstmals mehr Beschäftigte im wissenschaftlich-künstlerischen Bereich als im Dienstleistungsbereich. ■